

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
1. Teil: Einleitung	21
A. Einführung in die Thematik	21
B. Gang der Untersuchung	22
2. Teil: Entwicklung und Formen der differenzierten Integration	25
A. Der Begriff der differenzierten Integration	25
I. Prinzip der einheitlichen Integration	25
II. Begriffsbestimmung	27
III. Politischer und historischer Hintergrund	29
IV. Funktion der differenzierten Integration	32
B. Theoretische Differenzierungsansätze	35
I. Willy Brandt: Politik der Abstufung der Integration	36
II. Tindemans-Bericht	36
III. Europa à la carte	37
IV. Europa der variablen Geometrie	39
V. Europa der konzentrischen Kreise	40
VI. Abgestufte Integration	40
VII. Modell der vier Kreise	41
VIII. Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten	43
IX. EG-Teilmitgliedschaft	44
X. Kerneuropa	44
XI. Gravitationszentrum	46
XII. Ergebnis	47
C. Differenzierungen in der Praxis der Europäischen Integration	49
I. Differenzierungen außerhalb des Gemeinschaftsrahmens	50
1. Wirtschafts- und Währungspolitik	50
a) Europäischer Währungsverbund	51
b) Europäisches Währungssystem	51
2. Außen- und Sicherheitspolitik	52
a) Europäische Politische Zusammenarbeit (EPZ)	52
b) Westeuropäische Union (WEU)	53

II. Differenzierungen innerhalb des Gemeinschaftsrahmens	54
1. Wirtschafts- und Währungsunion	54
a) Konvergenzfordernisse der dritten Stufe der WWU	54
b) „Opt-outs“ bezüglich der dritten Stufe der WWU	56
aa) Dänemark	56
bb) Großbritannien	57
2. Maastrichter Protokoll und Abkommen über die Sozialpolitik	58
3. Sonderstatus Dänemarks im Vertrag von Maastricht	60
4. Rechts- und Innenpolitik: Die Schengener Abkommen	61
a) Die Anfänge	61
b) Nach dem Vertrag von Amsterdam	62
c) Stellung Dänemarks, Irlands und Großbritanniens	63
5. Differenzierte Integration in anderen Bereichen	64
a) Differenzierungen gemäß Art. 95 IV EGV	64
b) Umweltpolitik gemäß Art. 175 V EGV	64
c) Art. 168 – 172 EGV	65
III. Ergebnis	65

3. Teil: Die verstärkte Zusammenarbeit im Vertrag von Nizza 67

A. Revision der verstärkten Zusammenarbeit durch den Vertrag von Nizza	67
I. Positionen der Verhandlungsparteien und anderer Akteure	68
1. Die Kommission	68
2. Das Europäische Parlament	69
3. Die Mitgliedstaaten	69
4. Die Beitrittskandidaten	71
II. Der Verhandlungsverlauf	72
1. Allgemeine Überlegungen – Ansätze zur Reform der bestehenden Artikel der verstärkten Zusammenarbeit	72
2. Verstärkte Zusammenarbeit im Bereich des EGV	73
3. Verstärkte Zusammenarbeit in der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	73
4. Verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der polizeilichen und justitiellen Zusammenarbeit in Strafsachen (PJZS)	74
III. Die veränderte verstärkte Zusammenarbeit nach Nizza	75
B. Gründung einer verstärkten Zusammenarbeit	77
I. Die Ermächtigung zu einer verstärkten Zusammenarbeit	78
1. Das Ermächtigungsverfahren	78
a) Im Bereich des EGV	79
aa) Antrag der Mitgliedstaaten	79

bb)	Vorschlag der Kommission	79
cc)	Beschluss über die Ermächtigung	81
	(1) Beteiligung des Europäischen Parlaments	81
	(2) Feststellung des „letzten Mittels“ durch den Rat	81
	(3) Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit	82
b)	Im Bereich der PJZS	83
aa)	Vorschlag	83
bb)	Beschluss über die Ermächtigung	84
	(1) Anhörung des Europäischen Parlaments	84
	(2) Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit	84
c)	Im Bereich der GASP	84
aa)	Antrag an den Rat	84
bb)	Beschlussfassung	85
d)	Ergebnis	85
2.	Zulässigkeitsvoraussetzungen einer verstärkten Zusammenarbeit	85
a)	Förderung der Ziele, Schutz der Interessen und Stärkung des Integrationsprozesses – Art. 43 lit. a) EUV	86
b)	Einheitlicher institutioneller Rahmen – Art. 43 lit. b) EUV	87
c)	Beachtung des gemeinschaftlichen Besitzstandes – Art. 43 lit. c) EUV	87
d)	Zulässige Anwendungsbereiche – Art. 43 lit. d) EUV	88
aa)	Innerhalb der Zuständigkeit von EU/ EG – Art. 43 lit. d) 1. Alt. EUV	89
bb)	Keine ausschließliche Gemeinschaftszuständigkeit – Art. 43 lit. d) 2. Alt. EUV	90
	(1) Rechtsprechung und Praxis	91
	(2) Literatur	92
	(3) Analyse	93
e)	Beeinträchtigung des Binnenmarkts – Art. 43 lit. e) 1. HS EUV	95
f)	Beeinträchtigung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts – Art. 43 lit. e) 2. HS EUV	97
g)	Handelsdiskriminierung und Wettbewerbsverzerrung – Art. 43 lit. f) EUV	100
h)	Mindestzahl der teilnehmenden Mitgliedstaaten – Art. 43 lit. g) EUV	103
i)	Beachtung der Zuständigkeit, Rechte und Pflichten der nicht beteiligten Mitgliedstaaten – Art. 43 lit. h) EUV	105
j)	Nichtberühren des Schengenprotokolls – Art. 43 lit. i) EUV	106
aa)	Exkurs: Das Schengenprotokoll	106
bb)	Verstärkte Zusammenarbeit und Schengen	108
k)	Offenstehen für alle Mitgliedstaaten – Art. 43 lit. j), 43 b EUV	108
l)	Feststellung des „letzten Mittels“ – Art. 43 a EUV	111

aa)	Formelle Feststellung	111
bb)	Inhaltliche Auslegung	112
m)	Zusätzliche Voraussetzung im Bereich der PJZS: Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts – Art. 40 Abs. 1 EUV	114
n)	Zusätzliche Voraussetzungen im Bereich der GASP	116
aa)	Inhaltliche Beschränkung – Art. 27 b EUV	116
bb)	Beachtung der Grundsätze, Ziele, allgemeinen Leitlinien und Kohärenz – Art. 27 a Abs. 1 UA. 1 EUV	118
cc)	Kohärenz von Unionspolitik und außenpolitischem Handeln – Art. 27 a Abs. 1 UA. 3 EUV	118
o)	Ergebnis	119
II.	Durchführung einer verstärkten Zusammenarbeit	120
1.	Das Verfahren zum Erlass von Durchführungsmaßnahmen	120
a)	Die Vorgaben der Verträge	120
b)	Institutionelle Folgen	121
aa)	Zulässige Organleihe	121
bb)	Die Kommission	123
cc)	Der Rat	124
dd)	Das Europäische Parlament	125
2.	Einhaltung des Rahmens der Ermächtigung	127
3.	Finanzierung	127
4.	Beteiligung der nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten	128
III.	Anschluss anfänglich nicht teilnehmender Mitgliedstaaten	129
1.	Verfahren	129
a)	Im Bereich des EGV	129
b)	Im Bereich der PJZS	131
c)	Im Bereich der GASP	131
2.	Rechtliche Folgen des Beitritts	132
3.	Ergebnis	133
C.	Beendigung der verstärkten Zusammenarbeit	134
I.	Beitritt aller Mitgliedstaaten	134
II.	Ersetzung durch eine gemeinschaftsrechtliche Maßnahme	136
III.	Beendigung durch die teilnehmenden Mitgliedstaaten	137
IV.	Austritt eines teilnehmenden Mitgliedstaats	138
V.	Ergebnis	140
D.	Gerichtliche Kontrolle der verstärkten Zusammenarbeit	140
I.	Personelle Besetzung der Spruchkörper	141
II.	Rechtsprechungskompetenz im Bereich der primärrechtlichen Vorschriften	142
1.	Die Allgemeinen Vorschriften – Art. 43 bis 45 EUV	142
2.	Die primärrechtlichen Vorschriften des EGV – Art. 11, 11 a EGV	142

3.	Die primärrechtlichen Vorschriften der PJZS – Art. 40 bis 40 b EUV	143
4.	Die primärrechtlichen Vorschriften der GASP – Art. 27 a bis 27 e EUV	144
5.	Ergebnis	144
III.	Kontrollkompetenz über primärrechtlich abgeleitete Rechtsakte	145
1.	Ermächtigung	145
2.	Durchführungsmaßnahmen	146
3.	Entscheidung über die nachträgliche Teilnahme	147
4.	Ergebnis	148
IV.	Prozessuale Rechte der nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten	148
V.	Ergebnis	152

4. Teil: Verstärkte Zusammenarbeit in der Rechtsordnung der EU 153

A.	Stellung der nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten	153
I.	Einordnung der nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten	154
1.	Nicht teilnahmefähige Mitgliedstaaten	155
2.	Nicht teilnahmewillige Mitgliedstaaten	158
3.	Ausblick	159
4.	Präjudizwirkung der verstärkten Zusammenarbeit	160
II.	Rechte und Pflichten der nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten	161
1.	Beteiligungsrechte	161
a)	Ermächtigung	162
b)	Durchführung	163
c)	Anschluss nicht teilnehmender Mitgliedstaaten	163
2.	Prinzip der jederzeitigen Offenheit	164
3.	Gegenseitige Loyalitätspflicht	164
4.	Pflicht zur Unterstützung nicht teilnahmefähiger Mitgliedstaaten	165
B.	Rechtsnatur der verstärkten Zusammenarbeit	171
I.	Die Ermächtigung	171
II.	Die Durchführungsmaßnahme	172
1.	Rechtsnatur der Durchführungsmaßnahme	172
a)	Im Bereich des EGV	172
b)	Im Bereich der GASP und PJZS	175
2.	Die Durchführungsmaßnahme in der Normenhierarchie	175
a)	Gemeinschaftsrecht	175
aa)	Primäres Gemeinschaftsrecht	175
bb)	Sekundäres Gemeinschaftsrecht	176
b)	Unionsrecht	177

c) Nationales Recht der teilnehmenden Mitgliedstaaten	179
III. Der Zusammenschluss der verstärkt zusammenarbeitenden Mitgliedstaaten	179
C. Die verstärkte Zusammenarbeit und die gemeinschaftsrechtliche Kompetenzordnung	183
I. Die konkurrierende Gemeinschaftszuständigkeit	183
1. EG und die verstärkte Zusammenarbeit	184
2. Die verstärkte Zusammenarbeit und die teilnehmenden Mitgliedstaaten	185
3. Die EG, die verstärkte Zusammenarbeit und die nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten	186
II. Außenkompetenzen und verstärkte Zusammenarbeit	186
1. Übertragung der AETR-Grundsätze	187
2. Nichtanwendbarkeit der AETR-Grundsätze	188
3. Pflicht zur einvernehmlichen Gestaltung der Außenbeziehungen	189
D. Differenzierung außerhalb der Verträge	189
I. Differenzierung im Bereich mitgliedstaatlicher Kompetenz	190
II. Differenzierung im Bereich der Gemeinschafts- und Unionskompetenzen	190
5. Teil: Verstärkte Zusammenarbeit in der Europäischen Verfassung	195
A. Verhandlungsverlauf	195
B. Wichtige Neuerungen	196
I. Ermächtigungsverfahren	196
II. Einschränkende Kriterien	197
III. Durchführung	198
IV. Differenzierung in der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik	198
1. Strukturierte Zusammenarbeit	198
2. Engere Zusammenarbeit	199
3. Missionen im Namen der EU	199
4. Zusammenarbeit im Rüstungsamt	200
C. Bewertung der verstärkten Zusammenarbeit des Verfassungsentwurfs	200

6. Teil: Abschließende Bewertung	203
A. Anwendbarkeit der verstärkten Zusammenarbeit	203
I. Politische Rahmenbedingungen der Anwendung	204
II. Bewertung der vertraglichen Ausgestaltung	205
III. Mögliche Anwendungsfelder	206
1. EGV	206
2. PJZS	209
3. GASP	209
B. Fazit	210
Literaturverzeichnis	213